

b. Die Mittel

Die Veränderungen, die sich in dieser Hinsicht vollziehen, sind Überwiegend Voraussetzungen schaffende. Folgendes ist dabei festzustellen:

- Abnahme der Gruppengrösse
- Zunahme der Zahl der Gruppenleiter(innen)
- gründlicher und besser ausgebildete Gruppenleitung
- längeres Verbleiben der Gruppenleitung in ein und demselben Heim
- geringerer Abstand zwischen Gruppenleitung und Jugendlichen (Demokratisierung).

Aber auch inhaltlich sind Veränderungen sichtbar:

- grössere Zahl unterschiedlicher Heimtypen je nach der Art der Problematik und der für richtig gehaltenen Behandlungsmethode
- kürzere Aufenthaltsdauer
- mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Was die Organisationsformen betrifft, so ist abschliessend folgendes festzustellen:

- zunehmend Übergang zu kleineren Einheiten
- Abnahme der Zahl der grossen Heime.

c. Die Zusammensetzung der Heimbewohner

In der Zusammensetzung der Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren in Heimen aufgenommen wurden, ist es zu verschiedenen Veränderungen gekommen. Im allgemeinen kann man feststellen, dass mit der Erweiterung der ambulanten Betreuung und der Verringerung der Heimplätze die Schwelle für die Aufnahme in ein Heim immer höher geworden ist. Damit verbunden ist die Aufnahme einer Kategorie von Jugendlichen, die verhältnismässig stärker verhaltensgestört sind. Die Probleme sind an sich nicht neu, aber ihre Intensität hat deutlich zugenommen (Van der Ploeg, 1976, 1979, 1984).

So scheinen die folgenden vier Aspekte schon jahrelang die Jugendlichen in Heimen zu kennzeichnen, während der Ernst dieser Problematik immer weiter gestiegen ist: